

Herbst 2013



DAS LINDENBLATT



Freie Waldorfschule
A-2525 Schönau
Kirchengasse 22
Tel: 02256/62181
landschule@waldorf-schoenau.at
www.waldorf-schoenau.at



Zeitschrift für Eltern, Lehrer, Schüler und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau



Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



EDITORIAL



Ein großer Sommer ist vorüber, ein kühler Herbst hat uns in der Schule wieder zusammengeführt. Es gibt vieles zu bedenken, um ein Schuljahr zu gestalten, in der Pädagogik und in der Selbstverwaltung. Und gelegentlich kann man dabei erleben, wie sich die Wirklichkeit „wehrt“ gegen die eigenen Ideen - und manches einen Lauf nimmt, den man sich nicht ausgemalt hätte. Leicht bin ich geneigt, an Umständen und Personen „Schuld“ zu suchen, auch an mir. Dann sinne ich über Schicksalsfäden. Sichtbar wird die Kluft zwischen Innen und Außen. Die Gedanken meiner Absichten waren „Stroh“, zu trocken für die Welt.

Aber tiefer in meinem Willen hätte etwas anderes gelebt, das durch sie nicht zur Erscheinung kam. Das Leben und Sprießen der Natur, es steckt auch in mir und kann alleine meinen Ideen das Feuer geben, das sie brauchen, um zu bestehen - Feuer, das das Stroh verzehrt.

Wir neigen im naturwissenschaftlichen Zeitalter dazu, in Fakten und Zahlen zu denken. Selbst Regierungen werden mit „Experten“ und Technokraten besetzt. Was aber eigentlich zählt, ist, was in den Gedanken lebt, nicht, wie sie sich äußern. Aus Strohhalmen werden Stahlseile, wenn meine Gedanken in mir nun im Herbst so lebendig sind, wie die grüne Natur draußen im Frühling es war. Nur so kann ich der Klasse und den Eltern authentisch gegenüber treten und Missgeschicke werden zu Lehren, weil ich dann erst fühlen kann, dass ich meine Entscheidungen wirklich trage und mit ihnen mich selbst in mir trage.

In kleinen Mutproben draußen in der schönen Natur, die unsere Schule umgibt, können auch die SchülerInnen zu Michaeli erahnen üben, wie sie sich selbst spüren, wenn sie sich trauen zu tun, was sie sich vorgenommen haben.

Hermann Steier, für die Redaktion

Michaeli-Stimmung

Natur, dein mütterliches Sein,
Ich trage es in meinem Willenswesen;
Und meines Willens Feuermacht,
Sie stählet meines Geistes Triebe,
Dass sie gebären Selbstgefühl,
Zu tragen mich in mir.

Rudolf Steiner, Seelenkalender





INHALTSVERZEICHNIS

Gedicht	2
Editorial	3
Inhaltsverzeichnis	4
1. Klasse - Einschulung	5
5. Klasse - Trommelworkshop	6
6. Klasse - Zaunprojekt	7
7. Klasse - Kurzgeschichte	8
8. Klasse - Probepuffet / Radausflug	9
10. Klasse - Jahresprojekt	10
10. Klasse - Modeschau	11
11. Klasse - Klassenreise	12
11. Klasse - Parzivalepoche	13
12. Klasse - Buchbinden	14
Kindergarten / Information	15
Elternrat / Vertrauenseltern	16
Adventbasar	17
Buffetkreis / Vertrauenslehrer	18
Schulküche	19
Vorstellung	20
Rückblick Sommerfest	21
SCI - Camp	23
Leserbrief	25
Bürogeschichten	26
Inserat	27
Inserat / Ankündigung	28
Rätselseite	29
Termine	30
Ankündigung	31
Impressum	32

1. KLASSE - EINSCHULUNG



Am Mittwoch, dem 04.09.2013 war es in der Rudolf Steiner Landschule Schönau so weit, die erste Klasse wurde in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Die anwesenden Schüler der restlichen Klassen bereiteten den Tafelklässlern einen herzlichen Empfang. Die Aufregung war nicht nur den Schülern ins Gesicht geschrieben, auch die Eltern und Großeltern kämpften mit ihren Gefühlen. Mit dem Lied „Das Tor ist aufgetan“ wurden die wunderbaren Menschenkinder in den Hof und zu der bereitstehenden Bühne geführt. Dort wartete die Klassenlehrerin, um ihre neuen Schützlinge in Empfang zu nehmen. Je nach Temperament und Tagesverfassung dieser gelungenen Wesen erklimmen

die Kinder die Treppe zur Bühne, gemeinsam mit ihren Paten, den SchülerInnen der 9. Klasse. Spätestens jetzt brachen bei so manchen Eltern alle Dämme und Taschentücher und wärmende Worte wurden herum gereicht. Während die SchülerInnen in ihre Klasse mit einem Lied einzogen, wurde den Eltern eine Stärkung im wunderschönen Hortgarten angeboten. Zu Mittag konnten die Eltern ihre Sprösslinge wieder in die Arme schließen. So ging ein aufregender Schultag zu Ende! Wir wünschen allen SchülerInnen ein stressfreies und lehrreiches Schuljahr und unserer neuen ersten Klasse ein spannendes Jahr und ein Ankommen in unserer Schulgemeinschaft! Herzlich Willkommen!

Karin Daurer



Erster Schultag von Erik Sebastian Simlinger: Erstaunlicherweise war Erik an diesem Tag besonders ruhig und gefasst. Schon in der Früh nahm er seine Schultüte würdevoll entgegen, hat sie aber dann an einem sicheren Ort zu Hause hinterlegt - man weiß ja nie... Da wir Eltern viel zu aufgeregt waren, sind wir auch schon sehr pünktlich los gefahren, was natürlich eine verlängerte Wartezeit mit sich brachte und eine gewisse Unruhe bei den Kindern ausgelöst hat. Schließlich begann die Zeremonie aber



doch und Erik war einfach großartig, denn eigentlich sind solche Auftritte nicht sein Ding.

Für den Rest des Tages konnte er sein stolzes Lächeln nicht unterdrücken und seither ist er voll und ganz - ein Schulkind!

Wir danken der Schulgemeinschaft für die wunderschöne Zeremonie und die liebevolle Aufnahme unseres Sohnes in den neuen Lebensabschnitt!

Barbara und Willehad Simlinger



5. KLASSE - TROMMELWORKSHOP



Trommeln bildet gar manches. Gemeinsames Trommeln macht sofort Spaß, denn jedes Kind kann trommeln. Umso verbindender wirkt die Erfahrung, ohne viele Worte in einen gemeinsamen Rhythmus zu kommen, in dem jeder wiederum neue Impulse setzen kann.

Es ist Herrn Siman, einem Elternvater aus der 5. Klasse, zu danken, dass ein Trommel-Workshop möglich war, der der neu zusammengesetzten Schar der Fünftklässler in kürzester Zeit elementare Erfahrungen der

Grundelemente der Musik ermöglichte. Auch die Sprache wurde als musikalisches Element einbezogen und in Rhythmen umgesetzt.

Zu lernen, sich selbst auszudrücken und zugleich in einer Gruppe spielend die rechte Rolle, den rechten Ton zu finden war Aufgabe und Erlebnis zugleich.

So waren es viele klangintensive, vor allem aber fröhliche Stunden, die die Kinder erlebten. Die

Fotos sprechen eine eindeutige Sprache.

Wilfried Herold



6. KLASSE - ZAUNPROJEKT



Unser Zaunprojekt

Schon am Samstag vor Schulbeginn schrieb uns Frau Wagner (die neue Klassenlehrerin der 6. Klasse) eine Mail, in der sie uns über das Projekt informierte: „.....Am Dienstag werden wir unser erstes Projekt beginnen, welches im praktischen Teil der Arbeit im Bereich um den Hühnerstall

Ausrechnen der Abstände für die Pflöcke, Löcher bohren mit dem Erdbohrer, Einschlagen der Pflöcke mit großer Muskelkraft, Äste sammeln, zwei verschiedene Zäune, mit vermessenen Bändern verziert und ausklappbar, schwerer Hammer, verletzter Finger vom tapferen Bendi, Ausfüllen der Löcher zwischen den Pflöcken mit den Ästen, zu



stattfinden wird. Nach dem Motto „mit Freude in den Schulbeginn“ startet so unsere Schulzeit mit der praktischen Umsetzung von mathematischen Berechnungen, die später in unseren Epochen aufgegriffen werden.“

Diese Zeilen entlockten mir beim Lesen ganz spontan: „Hey – super! Das spürt sich ja wirklich richtig super an.“ Ja – und es blieb bei keinen leeren Worten.

Wenn unser Sohn nach Hause kam, dann spürte ich in seinen Worten richtig diese Begeisterung, mit der die Kinder gemeinsam an die Sache gingen. Wir erfuhren in kleinen Fragmenten, was sich bei diesem Projekt so tat:

wenig Arbeitshandschuhe – Frau Wagner opfert ihnen, Exaktheit prüfen,

Es war einfach so schön, diese positive Energie zu spüren, die bei unserem Sohn mit diesem Projekt verbunden war. Als Abschluss wurde dann das eigene Erleben dieses Projektes beschrieben – und sogar das ging flott von der Hand. So bleibt zum Schluss nur noch zu sagen: Liebe Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse, liebe Frau Wagner, die Hühner werden diese Freude, die auf ihrem Areal herrschte, ganz sicher spüren – sie werden glücklich sein!

Christine Butschek



7. KLASSE - KURZGESCHICHTE

RACHE IST UNNÖTIG

In einer stillen Nacht, als alle in ihren Betten waren, ereignete sich in der Rudolf Steiner Landschule in Schönau folgende Geschichte:

Eine Maus huschte durch das Laubwerk, als sie einem Igel begegnete. Sie kam an seinen Stacheln an und piekste sich. Daraufhin rannte sie erschrocken und schmerz erfüllt in das Blickfeld einer Eule. Als die Maus bemerkte, dass sie in Lebensgefahr war, blieb sie stehen. Die Eule war inzwischen herabgeflogen und hatte die Maus gepackt. Die Maus flehte: „Oh bitte Eule, lass mich in Ruhe. Wenn du mich jetzt frisst, dann wird dir etwas entgehen.“ Die Eule fragte, was ihr wohl entgehen würde. Die Maus antwortete: „Ich weiß, wo es ganz viel zu fressen gibt und ich würde dir sagen wo, aber nur wenn du mich freilässt.“ Die Eule dachte einen Moment nach, dann erwiderte sie: „Wenn es wahr ist, dann will ich dich gerne laufen lassen. Aber ich würde dich bitten, dass du mir schon in dieser Nacht zeigst, wo es viel zu Fressen gibt.“ Der Igel, an dem sich die Maus gestochen hatte, hörte dieses Gespräch und rannte zu seiner Familie zurück. Er wusste, was die Maus vorhatte. Als er in die Höhle seiner Familie kam, berichtete er ihnen, dass sich die Maus an seinen Stacheln gestochen hatte und nun aus Rachlust die Eule auf sie hetzen wollte. Drei Kinder des Igels klagten und wussten weder ein noch aus. Doch der älteste Sohn sah so aus, als ob er nachdenken würde. Schließlich rief er aus: „Ich hab's!“ Seine Eltern und Geschwister wurden neugierig und wollten wissen, welche Idee er habe. Er antwortete: „Beim Bach wohnen doch unsere Freunde, die Biber und die sind wiederum mit den Eichhörnchen befreundet und wenn wir die Biber um Hilfe bitten, werden die die Eichhörnchen auch um Hilfe bitten.“ Verwirrt fragte die Mutter: „Warum sollen uns die Eichhörnchen helfen, wenn wir die Biber um Hilfe bitten?“ Der Sohn antwortete: „Wir werden die Biber bitten, dass sie die Eichhörnchen dazu überreden, Nüsse von den Bäumen zu werfen, wenn sich die Eule unserer Höhle nähert.“ Alle fanden den Plan großartig und die Vorbereitungen wurden getroffen. Als der Tag anbrach und alles schon vorbereitet war, wunderten sich alle, wo die Eule blieb.

Stunden um Stunden vergingen, aber sie kam nicht. Seit zwei Stunden waren schon alle Kinder in der Schule. Als dann die Pausenglocke läutete, sahen sie die Eule. Sie flog in Richtung 7. Klasse und ging dort hinein. Dann stöberte sie in den Schultaschen der Kinder herum. Sie fand angebissene Jausenbrote, Äpfel, Bananen und andere Leckereien, die die Kinder mit in die Schule gebracht hatten. Die Igel und die bewaffnete Eichhörnchenarmee bekamen Mund und Augen nicht mehr zu. Als dann die Maus vorbeikam, fragte der Igelvater: „Warum fliegt die Eule nicht zu uns? Ich dachte du wärst sauer auf mich gewesen, weil ich dich aus Versehen gestochen habe. Die Eule wäre deine Chance gewesen, dich an uns zu rächen. Doch du hast es nicht getan. Warum also verschonst du uns?“ Die Maus lächelte und sprach: „Weil ich für alle Lebewesen nur das Beste will. Sowohl für Todesfeinde als auch für die, die mir Schmerzen zugefügt haben.“

Diese Geschichte zeigt uns, dass man nicht einfach nur, weil man jemanden nicht leiden kann, Rache nehmen sollte.

Von Quentin Panstingl



8. KLASSE - PROBEBUFFET / RADELTOUR



UNSER PROBEBUFFET

Bei dem Probepuffet der 8. Klasse stellten wir gratis Essen zum Verkosten zur Verfügung. Man konnte auch freiwillig etwas spenden. Es gab Süßspeisen, belegte Brötchen und Tacos. Wir hatten

buffet haben wir insgesamt über 50. Euro Spenden gesammelt.

Annika Wallisch

Wir haben am Donnerstag, dem 12. 09.2014 eine Probe für unser Pausenbuffet, das am Montag, dem 16.09.2013 beginnt, gemacht. Es wurden viele verschiedene Speisen mitgebracht, wie zum Beispiel: Muffins und Kuchen, aber auch belegte Brötchen oder auch Tacos. Die mitgebrachten Speisen haben wir schön aufgestellt. Wir haben alles gratis verteilt, damit so viele Leute kommen wie möglich und auch probieren können. Es kamen auch viele Leute! So schnell konnten wir gar nicht schauen!! Man hinterließ nach zwanzig Minuten nur dreckiges Geschirr und Dreck am Boden.

Gabriel, Tina und Fiona



dieses Buffet veranstaltet, damit wir die Speisen einmal ausprobieren konnten und sehen konnten welches Essen gut ankommt. Außerdem war es als Werbung für unser richtiges Pausenbuffet gedacht, das am 16. 09.2013 starten sollte.

Beim richtigen Buffet wollen wir zusätzlich auch Waffeln anbieten. Wir werden das Pausenbuffet zukünftig nicht mehr in unserer Klasse anbieten, sondern im Vorraum vor der 6. Klasse.

Wenn ihr beim Probepuffet wart und es euch gut geschmeckt hat, dann kommt vielleicht einmal zu unserem richtigen Pausenbuffet, wo es jeden Tag etwas Anderes gibt. Und bringt etwas Geld mit! Wir versuchen zwar unsere Preise nicht zu hoch zu machen, aber es gibt das Essen auch nicht geschenkt. Der Grund für dieses Pausenbuffet ist ein große Reise, die wir in der 9. Klasse machen wollen.

Mit dem Geld vergünstigt sich dann die Reise, damit sie sich alle leisten können. Bei dem Probe-

UNSER RADAUSFLUG ZUM BESSEREN VERSTÄNDNIS DES LUFTDRUCKS MIT HERRN KRUMBÖCK

Am Dienstag, dem 10. September 2013, fuhren wir mit unseren Fahrrädern um 8 Uhr von der Schule aus nach Maria Lanzendorf, wo uns Herr Krumböck seine Behausung zeigen wollte. Der Radweg führte uns 25 km lang durch Felder und Dörfer, bis wir zu eine alten, stillgelegten Fabrik kamen, die uns Herr Krumböck als sein Heim vorstellte. Dort führten wir einen Versuch zur Verständlichkeit des Luftdruckes durch. Das war der eigentliche Grund für unseren Ausflug. Nachdem wir von Herrn Krumböck und seiner Frau verköstigt wurden, machten wir uns auf den Heimweg, der sich dank Gegenwinde als schwierig gestaltete. Um 15 h kamen wir wieder in der Schule an.

Paul, Andi, Niklas, Jonah, Adam, Moritz, Mischa



10. KLASSE - RÜCKBLICK JAHRESPROJEKT

Jahresprojekt in der 9. Klasse

Alles fing an mit einer Idee. Diese umzusetzen war doch schwerer als gedacht! Die Sponsorsuche blieb auch bis zum Ende eher unerfolgreich. Die beste Motivation um loszulegen! ;) Mit dem ersten Spatenstich war uns klar, dass dies ein großes Projekt werden würde. Doch unsere tolle Klasse meisterte dies auch



unter den strengen Augen von Herr Siebenstern. Ob bei Regengüssen oder brennender Hitze, wir

hielten durch! Nach sechs Wochen harter Projektempoche, wurden wir rechtzeitig zum Sommerfest mit unserer Liegenschaft aus Holz fertig. Wir freuen uns sehr, dass unsere Mitschüler diese auch oft und gerne nützen.

Alina Floner und Katja Hailzl

10. KLASSE - HANDARBEITEN

Letztes Schuljahr mussten wir im Handarbeitsunterricht Kleidungsstücke nähen. hauptsächlich Sakkos und Blaser. Es waren aber auch Hemden, Kostüme und ein Mantel dabei. Bei der Arbeit musste man sehr genau vorgehen. Die Nadeln musste man grade stecken und immer Linie auf Linie :). Es hat trotz aller Genauigkeit Spaß gemacht. Meistens sind ein paar Schüler schon früher in den Unterricht gekommen. Am Ende des Jahres mussten wir dann eine Modenschau machen. Wir haben uns überlegt welche Musik wir nehmen, wie die Lichteinstellungen sein müssen und ob wir einen Laufsteg bauen oder nicht. Letztendlich hatten wir keinen Laufsteg, aber dafür eine kleine Treppe. Die Mädchen hatten immer ein bisschen Panik davor, wegen der hohen Schuhe. Nach der großen Angst, dem Widerwillen und den großen Überlegungen ist uns die Show gut gelungen. Das Schlussfazit ist also, die Handarbeitsepoche hat uns Spaß gemacht, auf jeden Fall den meisten :).



Francisca

Im letzten Schuljahr habe ich mein Debüt an der Rudolf Steiner Schule gegeben und die 9. Klasse unterrichtet. Neben der Fertigstellung der Kleidungsstücke stand als Abschluss noch eine Modenschau auf dem Programm. Wir hatten das Thema „Die Tribute von Panem“, um möglichst ausgefallene Kleidung nähen zu können Ein ehrgeiziges Projekt! Dank der großartigen Motivation

und ausdauernder Arbeit der Klasse haben wir es tatsächlich zeitgerecht geschafft alles fertig zu bekommen. Aber wo soll die Modenschau stattfinden?

10. KLASSE - HANDARBEITSEPOCHE



den? Welche Musik? Auf jeden Fall muss man gut dazu gehen können und das am besten nicht zu langsam. Wie machen wir das mit dem Licht? Laufsteg? Wo setzen wir das Publikum hin? Und die Schminke? Haare? Schuhe? Was alles dazugehört! Der erste Probelauf hat keine 5 Minuten gedauert. Das war eindeutig zu kurz, dafür lohnt sich das Hinsetzen nicht einmal. Jacopo hat das Schneiden der Musik übernommen. Sämi kannte sich mit dem Licht aus. Alle haben geholfen wo sie konnten. Im Endeffekt hat die Schau ca. 12 Minuten gedauert. Das Publikum hat jubelnd applaudiert und die Schüler haben mit großer Selbstver-



ständigkeit ihre Werkstücke präsentiert. Auch das ist Waldorf. Ich danke der Klasse für das gemeinsame Schaffen und die schöne Zeit. Ihr habt es mir leicht gemacht. Ich danke Sigi für den glänzenden Punkt in der ersten Reihe, wo die Schüler umdrehen mussten. Das Schuljahr und die Modenschau haben mir viel gegeben und ich freue mich schon auf das nächste Jahr und die nächste Klasse.

Yvonne Coutinho





11. KLASSE - ST. PETERSBURG

KLASSENREISE NACH ST. PETERSBURG

Kurz vor dem Ende des letzten Schuljahres, also noch in der 10. Klasse, waren meine Mitschüler und ich eine Woche lang in St. Petersburg. Begleitet wurden wir dabei von Frau Hölzl und Frau Lütkenhorst. Es war die erste Klassenreise

bei der wir geflogen sind und das sogar mit einer russischen Maschine. Der Flug verging wie im Flug. Als wir in St. Petersburg ankamen, war es taghell und trotzdem mitten in der Nacht. Denn es herrschten gerade die „weißen Nächte“, in denen die Sonne den ganzen Tag lang schien und es nur um Mitternacht herum etwas dämmerig wurde. In dem Minibus, der uns abholte, konnten wir uns und unser Gepäck gerade noch reinquetschen. Er brachte uns zu unserem Hostel, das zwar schlicht aber gemütlich war. Es war von der Lage her gut gewählt, denn die meisten unserer Ausflugsziele konnten wir zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Denn zu sehen gab es einiges. Frau Hölzl hielt uns auch ganz schön auf Trab, was das Besichtigen anging. Wir besuchten die Eremitage, eine der größten Kunstsammlungen der Welt und konnten dabei auch den Winterpalast bestaunen, in dem ein Teil der Werke ausgestellt war. Wir besichtigten



auch einige Kirchen, z. B. Isaaks-Kathedrale und die Christi-Auferstehungskathedrale (Blutskirche). Sehenswert ist auch die Peter-Paul-Festung. Aber abgesehen von Museen, Palästen und Kirchen, wurde uns in St. Petersburg einiges geboten: wir machten eine Bootsfahrt durch

die Kanäle der Stadt; fuhren mit der U-Bahn, deren Stationen so tief liegen, dass mir etwas mulmig zu Mute war als ich das erste Mal mit der Rolltreppe nach unten gefahren bin, und aßen im Teremok, einer russischen Fast-food-Kette, die Palatschinken in allen möglichen Variationen servierte. Ein für uns typisches Menü sah so aus: eine Suppe (beispielsweise Borsch aus roter Bete), danach eine Palatschinke unserer Wahl und ein Getränk. Abgesehen vom Teremok kümmerten wir uns selbst um Frühstück, Jause und Abendessen. Die sprachliche Hürde (nur etwa die Hälfte der Klasse nimmt am Russischunterricht teil) kam nicht wirklich zum Tragen, da sich Frau Hölzl sowieso um das Meiste gekümmert hat. Als wir wieder in Österreich landeten, war ich in zweierlei Hinsicht froh, zum einen wieder zu Hause zu sein, zum anderen an dieser Reise teilgenommen zu haben.



Marvin Savic



11. KLASSE - PARZIVAL-EPOCHE

ABSCHIEDSBRIEF

Ein Brief, versiegelt mit rotem Wachs, in welches das Wappen eines Ankers gedrückt geworden ist. In dem Schreiben steht, in der Schrift des Abendlandes, geschrieben:

„Oh Belakane, wie ich meine abrupte Abreise bedaure, schon jetzt, während ich diese Worte schreibe. Doch das Heimweh hatte mich bereits in den Diensten des Sarazenkönigs Baruch von Bagdad ergriffen. So ließ er mich ziehen und stellte sogar Schiffe für mich und meine Gefährten bereit und überhäufte uns mit Abschiedsgeschenken. Ich hoffte auf schnelle und sichere Heimfahrt, doch mein Gott oder auch der deine hatte anderes im Sinn. So wurde ich an deine Küste gespült und den Rest kennst du. Doch genau hier hat mein Verhängnis begonnen. Als ich mein Schwert in den Dienst deiner Sache stellte, wusste ich anfangs nicht, dass mein Gegner Kaylet von Spanien war. Wäre ich ihm in der Schlacht begegnet, so hätte ich ihn in meiner Unwissenheit ganz gewiss erschlagen. Dabei ist es doch des Ritters größtmögliche Sünde, jemanden zu bekriegen, in dessen Adern das gleiche Blut

fließt. Diesem Unheil konnte ich jedoch entgehen. Und dann der Ehebund mit dir, oh Belakane! Doch in wessen Augen war das eine Eheschließung? Vielleicht in den Augen deines Volkes, doch kein wahrer Christ kann die Ehe eines Abendländers und einer Heidin, durchgeführt von einem heidnischen Priester, für gültig anerkennen. Auch umgekehrt, wie kann dein Volk mich, den Zweitgeborenen meines Vaters, für einen würdigen Gemahl ihrer Königin halten! Außerdem bin ich hier ein Fremder; wenn ich durch die Straßen deiner Stadt gehe, blicken mich alle an und reden, wobei ich kein Wort ihrer Sprache verstehe. Hinter jedem unverstandenen Wort ahne ich eine Beleidigung und hinter jedem Lächeln Hohn. Und zu lange schon verzehrt sich mein Herz nach der Heimat. Doch in die heimatliche Burg kann ich dich nicht mitnehmen. Für mich ist dort kein Platz und du, oh Belakane, würdest im Abendland nicht glücklich werden. Doch selbst wenn dies alles nicht wäre, so würde man dort gewiss unser Kind nicht dulden. Obwohl ich dich, oh Belakane verlassen muss, werde ich dich immer in meinem Herzen behalten.

Dein dir auf ewig treuer Gahmuret.“

Marvin Savic

ANKÜNDIGUNG

Spielgruppe für Kinder von 2 bis 4 Jahren

Ab Oktober jeden Dienstag 15:30-17:00

Uhr,

Kosten: € 10,-.

Bitte um Anmeldung unter 02236/25744

Waldorfkindergarten Mödling

Hauptstraße 47, 2340 Mödling

Adventbazar im Waldorfkindergarten Mödling

Samstag, 7.12.2013

10:00 – 19:00 Uhr – Bazar

mit Puppenspiel

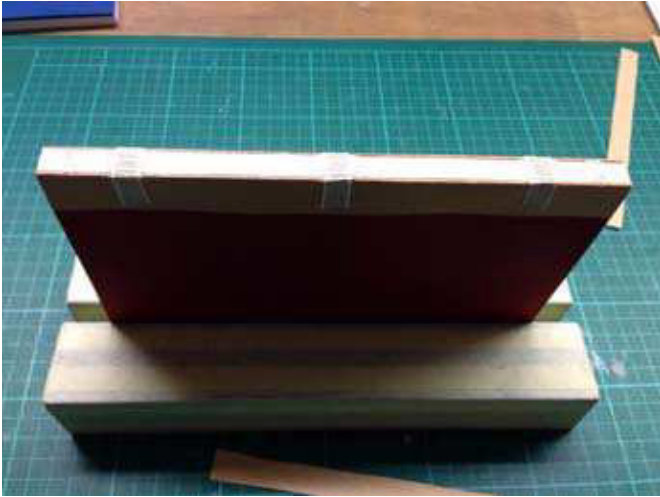
Waldorfkindergarten Mödling

Hauptstraße 47, 2340 Mödling



12. KLASSE - BUCHBINDEN

Die dritte Schulwoche nützte die 12. Klasse um in Wien-Mauer, unter den Augen von bzw. mit den helfenden Händen von Frau Korab und Herrn Grzechowiak (alias Donat), Bücher zu binden.





AUS DEM KINDERGARTEN

„...Manches von dem, was wir uns(...)vorgenommen haben, ist uns gelungen, einiges noch zu erfüllen. Ganz fertig wird unser Kindergarten wahrscheinlich nie werden. Und das ist gut so. Denn die Möglichkeit zum Um – oder Neugestalten möchten wir uns gerne erhalten...“ Andrea Datzreiter, Festschrift zum 10jährigen Jubiläum der Rudolf Steiner Landeshochschule Schönau, Juli 2001

Nun, zwölf Jahre später, ausgehend von der Situation einer übervollen Kindergarten-Gruppe der Großen und der Perspektive in Zukunft Wartelisten anlegen zu müssen – Kindern und Eltern die Aufnahme nicht ermöglichen zu können – ergriff Andrea den Impuls eine weitere Kindergarten-Gruppe zu gründen.

Mit großem Unternehmergeist gestaltete sich diese Initiative innerhalb von wenigen Monaten zur konkreten Realisierung. Ein Wagnis, denn die Räumlichkeiten mussten innerhalb der Sommerferienwochen von ehemals normalen Wohnräumen in Kindergartenräume umgewandelt werden. - Neue Anschlüsse für die Küche, Kindertoiletten, eine Wand musste entfernt werden, zum Teil neue Böden verlegt, die Wände verputzt und ausgemalt, Leitungen und sonstige Anschlüsse neu verlegt,...

Über den Sommer waren Jugendliche des SCI (Service Civil International) wie jedes Jahr, im Rahmen eines workcamps, mit ihrer helfenden Tatkraft im ganzen Schulgelände tätig. Und diesen Sommer auch besonders im Castell für die neue Kindergar-

ten-Gruppe. Ohne die Hilfe dieser jungen Hände wäre vieles nicht zu schaffen gewesen. Aber auch manche Väter packten tüchtig mit an.

Zwei Wochen vor Schulbeginn war die größte Arbeit getan.

Andrea und Ingrid, „unsere“ Kindergarten-Tanten in der nun 3. Gruppe, waren ab sofort täglich von in der Früh bis abends tätig und viele Mütter, Väter und KollegInnen unterstützten sie so gut wie möglich. Da wurden die besorgten Möbel zusammengebaut, die Küche verfließt und die Küchenmöbel montiert, die Wände lasiert, die Fenster geputzt, die Vorhangstangen befestigt und die Vorhänge aufgehängt, die Böden eingeeölt, die Garderobe gebaut, das Treppengelände gestaltet – mitten darunter und darüber, oder draußen im Garten, spielten die Kinder miteinander – und zu guter Letzt bekamen all die schönen, von vielen Familien und KollegInnen gespendeten Spielsachen ihren Platz. Es ist gar nicht möglich all' die vielen kleinen Arbeiten, die noch anfielen, aufzuzählen. Eines ist klar – ohne die verantwortungstragende Initiativkraft Weniger und die Mithilfe Vieler wäre die Realisierung in dieser kurzen Zeit nicht möglich gewesen.

Nun dürfen unsere Kinder diese Räume mit ihrer Spiel- und Fantasiefreude verlebendigen und die ersten Feste, die diese Räume durchleuchten und durchwärmen werden, sind : das Michaelsfest und das Erntedankfest.- In unserer neuen Gemeinschaft nehmen wir die Früchte unserer Taten mit dankbarem Herzen entgegen!

Doris Benedek

INFORMATION

Das BMF hat eine interessante Internetplattform geschaffen. Hier findet man zu allen möglichen Themen (auch Schule!) Informationen über Förderungsmöglichkeiten. Wäre doch etwas das man unter den Eltern verbreiten könnte!

www.transparenzportal.gv.at



ELTERNRAT

UM WAS GEHT'S IM ELTERNRAT?

Bei uns im Elternrat (ER) geht's darum, den Anliegen, Wahrnehmungen und Impulsen aus der Elternschaft ein Ohr zu schen-



Elisabeth Bauer, Karin Daurer, Giselher Jelinek, Lella Heindl,

Barbara Simlinger, Silvia Morrone, Nina Heigl, Beatrix Jüptner,

Lisa Egger, Patrycja Czwaczek, Brigitte Prokschy, Doris Benedek, Helga Deml (ohne Bild)

ken, diese gegebenenfalls in den Elternratssitzungen aufzugreifen oder an das Kollegium weiter zu leiten. Weiters stehen wir im Austausch mit der jeweiligen Klassenlehrerin oder dem jeweiligen Klassenlehrer berichten bei den Elternabenden über die Arbeit im ER, informieren in Absprache über Prozesse in der Schulentwicklung und arbeiten an gemeinsamen Themen und Fragen das Schulganze betreffend. Umgekehrt wiederum berichten wir in den Elternratssitzungen aus den Klassen.

Dadurch, aber auch durch die weitere Einbindung des ER in Schulrat (Austausch aller Mandatsgruppen- und Gremienvertreter), Vorstand und Dialogische Konferenz (Treffen ER und Lehrervertreter 5x im Jahr; Begegnung, Austausch und Arbeit an gemeinsamen Themen) erarbeiten wir uns einen Blick auf die Schule als Ganzes und stehen als Vermittler und Kommunikatoren zur Verfügung.

Konkret haben wir uns heuer die Arbeit am Leitbild vorgenommen und wollen dies auch in den Klassen kommunizieren. In der Dialogischen Konferenz wollen wir zu einem tieferen Verständnis von Vertrauen und seinen Voraussetzungen gelangen.

Also, kontaktieren Sie uns, stellen Sie Fragen, wir sind für alle da!

Beatrix Jüptner, für den Elternrat

VERTRAUENSELTERN

Name	Tel. Nr.	E-mail
Karin Daurer	0699/12354042	karin.daurer@wir4unterwegs.at
Patrycja Czwaczek	0676/6400953	5E1@gmx.at
Lella Heindl	0676/6032206	lella@gmx.at
Beatrix Jüptner	0676/73438952	

VERTRAUENSLEHRER

Alexandra Würlinger-Kordik	02256/20165	---
Ada Rogalla	02236/865309	ada.rogalla@aon.at
Barbara Veltins-Stein	0650/7504340	b.veltins-stein@gmx.net
Georg Krumböck	0650/4258655	georg.krum@gmx.at

ADVENTBASAR



Einiges zum Thema Adventbasar



Nun, der September hat's schon immer sehr in sich: wieder ankommen, neu finden, vieles neu anschauen, Altes endgültig über Bord werfen... und gleichzeitig laufen parallel die Vorbereitungen für Herbstfest und Adventbasar. Manchmal klappt das besser, manchmal weniger. Heuer bin ich etwas im Verzug, schon längst hätten die Briefe ausgesendet sein sollen. Welche Briefe?

Nun, da ist zum Einem wieder die Bitte um schöne gute Tombolapreise. Oder haben Sie eh schon dran gedacht? Liegen die Preise schon da, bereit zum Abholen? Dann dürfen Sie sie mir bereits bringen, am liebsten fünf von jeder Familie, gerne auch Kleines, Feines... und geht Ihr Kind in die 1. Klasse zusätzlich einen rosa Preis (entweder rosa eingepackt oder per se rosa) - 2. Kl rot, 3 Kl orange, 4. Kl gelb, 5. Kl grün, 6. Kl hellblau, 7. Kl dunkelblau, 8. Kl lila, 9. Kl golden, 10. Kl silbern, 11. Kl weiß, 12. Kl bunt. Danke!

Der nächste Brief betraf die Werkelrunde. Frau Amatschek und ich sehen uns dieses Jahr außerstande, die Werkelgruppe zu begleiten. Glücklicherweise arbeiten aber Frau Heilingsetzer und Frau Bayer gemeinsam weiter, zu Hause bei Frau Bayer (7. Kl) und freuen sich über Verstärkung. Wer gerne alleine arbeitet, darf sich gerne Anregungen, Anleitungen und ggf. auch Material bei mir holen.

Vielleicht mag auch jemand eine Sternfaltgruppe ins Leben rufen? Oder eine Upcyclinggruppe? Oder...?

Nun - und wissen alle anderen noch, in welcher Gruppe sie arbeiten? Lebkuchenbacken? Pralinen? Zwergenreich? Dekorationsgruppe?

Weiß die 5. Klasse eh, dass sie dieses Jahr mit der Adventwerkstatt dran ist?

Fragen über Fragen! Sollten Sie auch so viele Fragen haben, sprechen Sie mich gerne an. Und gerne auch dann, wenn für Sie alles klar ist... dann kann ich besser planen! Danke
Frohes Tun

Ada Rogalla

Wunschliste: tolle Bücher für den Bücherflohmarkt
Bücher über Kostüme, Mode für Handarbeiten
große Vorratsgläser für Farbedrogen
große Einmachgläser für Laternenohren
Laternen aus Glas, Papier, ...
Obst und Gemüse zum Essen und Einkochen
Wir würden uns sehr freuen!



BUFFETKREIS

Beitrag aus dem Buffetkreis:
Liebe Schulletern!

Der Bericht aus dem Buffetkreis beginnt diesmal mit einem DANKE!

Mit Euren kulinarischen und finanziellen Spenden macht Ihr jedes Schulfest zu etwas Besonderem! Und es zählt jeder von Euch gebrachte Beitrag! - Danke für diese Unterstützung, die der Schule zugute kommt.

Vielen Dank an unser Buffetteam für die Zusammenarbeit und den Einsatz. Es macht wirklich Spaß mit diesem Team (Beatrix Vodrazka, Renate Floner, Gabi Geiger, Günter Lirk, Manuela Rosenberger, Jürgen Kratky, Sibylle Giefing, Helmut und Gertrud Schrittwieser, Brigitte Prokschy, Harald und Sevgi Hubi) zu arbeiten.

Besonderer Dank gebührt auch Ingrid Pogacnik, die bei jedem Schulfest beim Ordnungmachen unterstützt, Katja Kabelka und Ilse Riedinger für die Tischdeko und Sonja Dopler für das zur Verfügungstellen der Stehtische und die ein oder andere Getränkepende und Walter Panstingl für das Organisieren der Heurigenarnituren.

Das Buffetkreisteam freut sich auf die Schulfeste im heurigen Schuljahr und auf Eure Beiträge -die liebevoll dekorierten Salate, die kunstvoll verzierten Kuchen und Torten...

Bitte merkt Euch das Herbstfest am 5. Oktober

2013, den Adventbasar am 14. und 15. Dezember 2013, das Vorfrühlingsfest am 5. April 2014 und das Sommerfest am 21. Juni 2014 bereits jetzt schon vor.

Kommt mit Euren Verwandten und Freunden zum Mittagessen oder auf Kaffee und Kuchen und unterstützt damit die Schule, in der Eure Kinder täglich Neues entdecken und sich so entwickeln können.

Auf ein kulinarisches Schuljahr 2013/2014!

Für den Buffetkreis

Andrea Gruber

PS: Wer beim Buffetkreis einmal mitarbeiten möchte, ist herzlich dazu eingeladen und setzt sich bitte mit mir in Verbindung (0676 88233 204 oder agruber@gmx.at).

Vielen Dank an alle Schulletern, die jedes Schulfest mit kulinarischer Unterstützung zu etwas Besonderem machen, die liebevoll dekorierten Salate, die kunstvollen Kuchen und Torten, danke auch für die finanziellen Spenden, mit denen wir einkaufen können.

Ich wünsche uns allen einen schönen Sommer und freue mich auf das nächste Schuljahr und auf Eure Beiträge.

Für den Buffetkreis

Andrea Gruber

ABSCHIED VON WOLFGANG

Wolfgang Schlichtinger – Schulfater in der 3. Klasse – hat seinen Kampf gegen den Krebs verloren. Seit April 2012 durften wir ihn im Baukreis als umsichtigen und tatkräftigen Mitarbeiter erleben. Mit großem Sachverstand nahm er sich sofort der Substanzprüfung unseres Schulgebäudes an und sorgte umgehend für die Trockenlegung eines Trägers im neuen NAWI. Bei den wenigen Arbeitssitzungen, die wir gemeinsam hatten, erfreute er uns mit Köstlichkeiten von Puchberger Fleischern und ließ sich auch gerne auf den frei flottierenden Schmäh

im Baukreis ein. Seit Jänner konnte er nicht mehr an unseren Sitzungen teilnehmen, blieb aber mit uns in Kontakt. In bewundernswerter Weise und mit großer Zuversicht hat er den Kampf gegen den Krebs geführt und uns noch jüngst damit erfreut, bald wieder bei uns sein zu können. Umso mehr werden wir ihn vermissen.

Ralf Aydt und Angelika Lütkenhorst
Für den Baukreis

SCHULKÜCHE



Das Neueste zum Thema Mittagstisch

In Gesprächen im Kollegium haben wir gemerkt, dass es da Einiges gibt, was uns nicht so gut gefällt: Da sind zB die Oberstulenschüler, die in der Mittagspause immer wieder Pizza bestellen müssen, was weder gesund noch ökologisch vertretbar ist ... im Hort sollte es unbedingt frisch gekochtes Essen geben ...

Schon lange gibt es da ja in der Schublade diesen Plan für einen Umbau des Tennishauses zu Schulküche und Essraum.. seine Umsetzung aber scheitert an fehlenden Finanzmitteln und fehlender Kraft.

Und so wird es wohl noch eine Zeit bleiben, für eine echte Schulküche fehlen gewisse Grundbedingungen.

Und dennoch soll's jetzt losgehen: wir wollen Versuche starten mit einem Catering - gut biologisch, flexibel ...

Erst beginnt der Hort, dann schließt sich die eine oder andere Oberstufenklasse an ... aus den Fehlern lernen wir und so steht hoffentlich bald (Ende des Schuljahres?) eine gute Essensmöglichkeit zur Verfügung.

Was gibt es zu tun?

Zunächst muss oben in der Teeküche noch eine einfache bauliche Abtrennung vorgenommen werden.

Dann ist eine Spülmaschine Voraussetzung. Wer hat eine?

Frau Rogalla kümmert sich um die Organisation.

Tja, und da die Teeküche oben trotz Umbau viel zu klein ist, sollte so schnell als möglich eine Gruppe von Menschen drangehen, das Tennishaus auf Vordermann zu bringen ...

Keine großen Dinge - aber schrubben, ordentlich streichen, Vorhänge aufhängen ...

So, dass man dort gerne in schönem Ambiente isst (vorläufig noch ohne Heizung, also nicht im eisigen Winter, aber wer kennt schon den kommenden Winter?)

Ist Ihnen das Essen auch ein Anliegen?

Würden Sie gerne das Tennishaus auf Vordermann bringen?

Bitte melden Sie sich bei Frau Rogalla!





VORSTELLUNG

Es ist an der Zeit

etwas Klarheit zu meiner unterstützenden Tätigkeit im Schulbüro zu schaffen.

Mein Name ist Christine Butschek und unser Sohn geht hier an der Schule in die 6. Klasse.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit im Schulbüro begann so richtig, als im Schuljahr 2011/12 Frau Rosenberger in einem Gespräch erwähnte, dass im oberen Stockwerk das Archiv (Aufbewahrung der Schulzeugnisse und aller administrativen Unterlagen, Lehrmittel usw.) neu organisiert gehört, damit man gesuchte Sachen schneller findet und zur Hand hat. Ja – dieser Raum rief nach regelrecht nach Ordnung und wertschätzende Handhabung. Eine Stimme in mir meldete sich mit großer

Energie (das sogenannte Bauchgefühl), dass ich da gerne hilfreich sein will. Denn im Zuge des alltäglichen Schulbürobetriebes wäre es Frau Rosenberger nicht gelungen, die Zeit für diese umfangreiche und sehr zeitaufwändige Strukturierung zu finden. Gesagt – getan. Ich konnte mein Talent im oberen Stockwerk regelrecht „ausleben“: Ordnung in einem Chaos schaffen. So gedieh daraus ein Archivraum (die Neu-Archivierung ist länger noch nicht abgeschlossen) und so nebenbei ein wunderschöner Lehrmittelraum im Nebenzimmer – alles mit voller Begeisterung und Freude erfüllt.

Alle Schüler und Schülerinnen vom Schuljahr 1999/2000 weg sind nun elektronisch erfasst (wann gekommen, wann gegangen, wann Notenzeugnis ausgestellt usw.). Anhand dieser Datei können alle Daten nun blitzschnell am Computer abgerufen werden.

Nebenbei interessierte ich mich dann auch dafür, was Frau Rosenberger nun so alles in ihrem Büroalltag zu tun habe usw.

Im Schuljahr 2012/13 erkrankte Frau Rosenberger plötzlich und war für längere Zeit im Krankenhaus. Für den Schulbetrieb war es notwendig, das Telefon zu betreuen und sehr wichtige Dinge für Lehrkräfte, Schüler und auch Eltern zu erledigen. Da

ich Frau Rosenberger schon ein paar Mal kurzfristig am Telefon vertrat, wurde ich gefragt, ob ich mir diesen Notdienst zutraue. Ich spürte ein 100%iges Ja in mir (was mich selbst sehr verwunderte) und tat, was zu tun war. Es machte große Freude und



ich staunte über mich selbst (ja – es war eine sehpositive Selbsterfahrung für mich). Alle Lehrkräfte brachten mir Vertrauen und auch Hilfe entgegen, wenn ich Fragen hatte. DANKE! Ja – und so ist es bei dieser unterstützenden Tätigkeit geblieben. Dies ist keine Vertretungstätigkeit, weil ich viele Kernarbeiten überhaupt nicht mache (und mich dafür auch nicht geboren fühle). Es gab nicht nur einmal die Frage an mich, ob ich nun hier schon zuhause wäre oder ich hier als Angestellte oder als Mutter

arbeite, usw. – deshalb auch nun meine Entscheidung, im Schulbüro zu „existieren“ (lat. existere = vorhanden sein, da sein).

Ich sehe meine Aufgabe darin, einfach einen der Gemeinschaft dienenden Dienst aus dem Herzen heraus zu leben (ein Hilfsdienst) – weil es mir Freude macht, zu kopieren (z.B. die Klassenbücher, Olympiade-Unterlagen) – zu archivieren (z.B. die Zeugnisse und Schülerakten)- zu strukturieren (z.B. den Lehrmittelraum oder auch ab und an etwas im Schulbüro) – zu telefonieren (z.B. wenn Fr. Rosenberger gerade verhindert ist) usw. Meine Tätigkeit ist natürlich verbunden mit der Verschwiegenheitspflicht, die mir aus meiner ehemaligen Krankenhaus-tätigkeit kein Fremdwort ist.

Liebe Manuela – es macht mir wirklich Spaß und Freude, Dich zu unterstützen und mit Dir zu lachen und fröhlich zu arbeiten oder auch Gedanken auszutauschen!

Liebe Lehrkräfte – ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in meine Tätigkeit!

So – und nun möchte ich wieder ein paar Schritte zurücktreten und einfach das tun, was im Schulbüro an Unterstützung gebraucht wird und von mir aus möglich ist.

Christine Butschek

RÜCKBLICK SOMMERFEST



DAS JOHANNI FEST

Jedes Jahr zum Abschluss des Schuljahres, zur Sommersonnwende, feiern wir in der Waldorfschule Schönau an der Triesting das Johannifest. Am Johanni-tag wird dem Geburtstag von Johannes dem Täufer gedacht.

Das Johannifest ist die gemeinsame Feier zum Schulabschluss für Schüler, Lehrer, Eltern, Geschwister, Großeltern, für alle Freunde der Waldorfschule. Wieder schließt sich ein gesamter Jahreskreis. Für Interessierte der Waldorfpädagogik öffnen sich an diesem Tag ebenfalls die Tore, es ist Tag der offenen Tür – man kann sich über unsere Schule informieren und sich ohne große Hindernisse ein Bild von uns machen.

Bereits in den Vorwochen des Festes fanden viele Vorbereitungen statt, das gesamte Schulgelände wird in Gemeinschaftsarbeit auf Vordermann gebracht und verwandelt sich in ein festliches Areal.

Andere Vorbereitungen dauerten jedoch etwas länger, für manche Aufführungen mussten sich die Schüler fast das ganze Jahr vorbereiten. Was allen gemeinsam war: Vorfreude und Aufregung für die Darbietungen und Präsentationen.

HIER UNSER BERICHT ...

Der gesamte Schulhof hat sich in einen Ort der Handwerkskunst verwandelt. Es gibt die verschiedensten Stände: Handwerk, Schmuck, Mode, Bekleidung, Naturkost, Bioprodukte, einen Bücherflohmarkt und vieles mehr. In einzelnen Klassen finden Ausstellungen zu den jeweiligen Jahres- bzw. Epochenthemen statt: Die Hausbauepoche der 3. Klasse, Handarbeitsausstellung der 6. Klasse, Bilder von Johannes Kienbacher in der 12. Klasse.

In der 5. Klasse ist der Informationsstand für neue, schulinteressierte Eltern untergebracht.

Informationen über die Aktivitäten des Kindergartens und des Elternrats finden wir am Schulhof. Der Buffetkreises ist für die Verköstigung aller Mitwirkenden und Gäste bestens vorbereitet – das Fest kann beginnen.

Pünktlich um 10:00 - Trommelwirbel, das Fest startet mit gemeinsamen Singen im Schulhof.

Das vielfältige und abwechslungsreiche Programm, welches wie bei allen Festen unter der Leitung von Fr. Ada Rogalla entsteht, führt uns alle durch einen kurzweiligen Tag.

Die Aufführung der 1. Klasse zeigte das im ersten Schuljahr mit der Klassenlehrerin Fr. Vogel Erlernte der eurythmischen Bewegungskunst.

Die Jüngsten an der Waldorfschule sind jedoch nicht aus der 1. Klasse - da gibt ja auch noch unseren Kindergarten. In der Guglhupfstube im und vor dem Kastell wird ein eigenes auf die Allerjüngsten zugeschnittenes Programm geboten. Ein Informationsstand am Schulhof weist auf die Aktivitäten der Kindergartengruppen hin. Das Mitspielmärchen „Goldener“ wird am Nachmittag aufgeführt.

Beim Zugang zur Walddorfschule wurde das Bauprojekt der 9. Klasse feierlich und mit Musik eröffnet - eine große Holzterrasse, eine Sonnenbank - welche zum Sitzen und Liegen einladet. Das Podest stellt eine wunderbare Ergänzung zum Buswartehäuschen - einem Bauprojekt einer früheren 9. Klasse - dar. Mit großem Einsatz und unter der Begleitung von Erich Siebenstern konnte das Projekt trotz „Saharahitze“ rechtzeitig zum Sommerfest fertiggestellt werden. In ihrer Eröffnungsrede sprach Alina über den chaotischen Entstehungsprozess und betonte nochmals die Freude Ihrer Klasse über die termingerechte Fertigstellung. Ein großes Danke an alle Beteiligten für die Bereicherung des Außenraums der Schule.

Um 11:00 begann die mit Spannung erwartete Zirkusausführung der 6. Klasse - ein junger Clown führte durch die Veranstaltung. Die Artisten boten spektakuläre Unterhaltung mit Tellerdrehen, Zaubertricks, Einradfahren, Balancieren auf der blauen Kugel, Diavolo, Jonglieren, Reifenwerfen, Hula Hoop, eine Tanzperformance und Trampolinspringen (Kerze, halbe Drehung, „Three-sixty“, Purzelbaum, Flugrolle und mancher Salto). Einen großen Dank an Hr. Dennes Duban für die Begleitung der Schüler beim Erlernen und Einstudieren der Tricks, und an die „Stars der Manege“.



RÜCKBLICK SOMMERFEST

Um 12:00 begann einer der Höhepunkte des Sommerfestes – die Modeschau der 9. Klasse im Festsaal. Verdunkelter Raum, Spannung, Scheinwerferspots, mitreißende Musik - Groovend gingen unsere Schülerinnen und Schüler am Catwalk mit einer Selbstverständlichkeit, wie sie auch bei den großen Modeschauen der Haute Couture anzutreffen ist. Mit einer Genauigkeit und Hingabe zeigten sie uns Ihre selbstentworfenen und im Laufe des Schuljahres selbstgeschneiderten Entwürfe. Vielen Dank an alle „Models“ und an Fr. Yvonne Couthino für die tolle und fachkundige Begleitung der 9.Klasse.

12:30 – der nächste Höhepunkt – die jungen Musikschüler Zoe, Theres, Marla, Manuel und Leonie - laden zu einer Aufführung von klassischen Musikstücken mit Geige und Klavier zwei- bzw. vierhändig ein. Die abwechslungsreiche Auswahl der Musikstücke und das musikalische Können der jungen Interpreten beschrieben eindrucksvoll die Wichtigkeit der musikalischen Erziehungsarbeit unserer Fr. Maria Thaler an der Waldorfschule Schönau.

13:00 – das Johannifeuer wird entzündet, der gemeinsame Gesang verbindet. Fr. Freeland erzählt allen Anwesenden die Geschichte von Jesus und dem Lindenbaum – die gegenüber anderen Pflanzen sehr späten Lindenblüten sind demnach ein Geschenk Jesus an Johannes dem Täufer zu seinem Geburtstag – eben Johanni

Es beginnt der entspannende Teil des Festes, viele benützen die Gelegenheit für eine Stärkung. Alle Last und Nervosität vom Vormittag der auftretenden Akteure ist abgefallen. Der Freibereich unter der großen Platane wurde von den Helfern des Fest- und Buffetkreises für gemütliches Sitzen und Verweilen mit Bänken und Tischen möbliert und bot viele Möglichkeiten zur Stärkung in den Pausen, Entspannung und Platz für gute Gespräche.

Ein Lieblingsplatz für kletterbegeisterte Kinder ist ebenfalls gleich nebenan. An einem starken auskragenden Ast der großen Platane wurde eine Seilsicherung befestigt, die den Kindern das Kistenklettern ermöglichte. Das Ziel ist möglichst viele Kisten übereinander zu stapeln und gleichzeitig daran nach oben zu klettern. Je nach Geschick erreicht man dabei Höhen von 3 bis 5 Meter. Ein ausgebildeter Helfer sicherte professionell den „Rückflug“ aus luftiger Höhe - um 14:00 gab es musikalische Unterhaltung der „Überraschungsband“.

15:00 – Neuer Schauplatz Kastell: Die Kindergartenkinder spielen gemeinsam mit Ihren BetreuerInnen das Stück „Goldener“. Die einzelnen Szenen des Märchens werden in einer gemeinsamen Wanderung der jungen Schauspieler und der Zuschauer und wunderbarer musikalischer Begleitung im Park und im Garten des Kastells durchwandert. Ein großes Danke an die jungen Schauspieler und das gesamte Kindergartenteam.

15:00 - Der letzte Höhepunkt ist der Auftritt der Karl Schubert Bande – ein Musikprojekt der anderen Art, mit Garantie, dass die Seele erwärmt wird. Viele bekannte Lieder werden mit eigenen Interpretationen vorgetragen.

16:00 - Das Fest beginnt auszuklingen. Die Aufräumarbeiten beginnen langsam, die Stände werden langsam wieder abgebaut. Wieder durften wir ein friedliches Fest miterleben. Abschiede, Wünsche, Informationsaustausch für Sommeraktivitäten - die letzte Schulwoche beginnt. Ein großes Ausatmen fand an diesem Sommerfest statt - Begonnenes wurde abgeschlossen und zeigte sich in beeindruckenden Ergebnissen - Vielen Dank an alle – Lachend, lachend, lachend kommt der Sommer über das Feld - Über das Feld kommt er lachend - ha, ha, ha, Lachend über das Feld.

Elisabeth und Wilfried Egger

SCI-CAMP



SCI-Camp / Riesensommeraktion

... im Sommer, in unserer Schule! Was das ist? Habe ich auch lange Zeit nicht gewusst, woher auch? Ganz einfach erklärt: eine Gruppe von Heintzelmännchen, die im Sommer bei den Arbeiten in der Schule unterstützend zugreift, insgesamt waren es heuer fünf Wochen, insgesamt zwei aufeinanderfolgende Camp-Gruppen.

SCI (Service Civil International <http://www.sci.or.at/>) vermittelt immer eine Gruppe von 10 bis 15 junge Menschen, dieses Jahr zwischen 17 und 27 Jahre alt, um Projekte in der Welt zu unterstützen. Unsere Schule beantragt so ziemlich jedes Jahr ein oder meist sogar zwei solcher Gruppen für die anstehenden Arbeiten. Oha, was kostet das? Das kostet ‚nur‘ Kost und Verpflegung, das heißt, die jungen Leute wohnen in der Schule, in Klassenräumen, und das gemeinsame Essen wird von jeweils zwei Personen vorbereitet. Das wird dann in der Gruppe selbst eingeteilt. Sehr interessant ist natürlich die Zusammensetzung der Gruppe, eine davon habe ich selbst recht intensiv kennengelernt. 3 TschechInnen, 2 Serben, 1 Slowenin, 1 Spanierin, 2 Taiwanesinnen, 2 Poll-



nen, 2 Ukrainerinnen. Die Campsprache war natürlich Englisch, einige sprachen aber auch sehr gut Deutsch (Germanistik-Studium). Was klar war: der Schmäh rennt, wochenlang, von einem Thema zum nächsten, von morgens bis abends, von Normaltag bis ins Wochenende. Am Wochenende gab es Unternehmungen, selbst organisiert: einmal ausführliche Wien-Besichtigung, das zweite Mal eine (in diesem Fall von mir begleitete) zweitägige Raxtour mit Übernachtung (für einige der Campteilnehmer eine ganz besondere Erfahrung).



Aber so nebenbei, was wird da gearbeitet? Im Rahmen des Baukreises werden diese Arbeiten vorbereitet, strukturiert, Verantwortliche zugewiesen, die sich dann auch um den Einsatz der SCI-Leute kümmern. Das heißt einweisen in die Arbeit und auch immer wieder nachschauen. In diesem Sommer wurden mehrere Arten von Arbeiten vorgesehen:
– einige große Mauerdurchbrüche, welche von externen Fachleuten durchgeführt wur-



fung einer großen Hortküche und -Essraum sowie eine Malatelier jeweils oberhalb des Sekretariatsbereiches, welche durch Zusammenlegung von je zwei Räumen ermöglicht werden konnten.

– weiterhin wurde im Obergeschoss des Kastells eine Wohnung umgebaut zu einer neuen, d.h. dritten Kindergartengruppe – eigentlich eine Pilgerreise wert, da ist wirklich was Tolles entstanden.

Besonders interessant an einem Camp sind natürlich für unsere Schule die nutzbaren Ergebnisse, aber aus Sicht der jungen Leute hat es sich ebenfalls extrem ausgezahlt: alle schwärmten davon, diese Zeit mit anderen verbringen zu können, viele wunderbare Kontakte und Freundschaften knüpfen zu können, auch handwerkliche Erfahrungen zu machen, für manche ist es die erste Zeit abseits der eigenen Familie, viele Impulse für eigene Fragen können mit Gleichaltrigen ausgetauscht werden, abends beim Lagerfeuer, beim Schleppen von Bauschutt, beim Vorbereiten des Mittagessens. Zeit genug neben der Arbeit (6 Stunden) gibt es immer. Warum ich das so aufzähle? Weil ich finde, dass ein SCI-Camp eine wunderbare Erfahrung auch für unsere Kinder bieten kann, wo soziale Aktivität mit Sinn verbunden wird, und der Spaß einen Riesenanteil hat.

Ralf Aydt

den – dies unter großer Mithilfe der SCI-Leute mittels Boden abdecken, Schutt schleppen, zusammenkehren

– Herausnehmen von alten Holzwänden, bestehenden Türstöcken, altem Einsatzofen, Verräumen der Altmaterialien ...

– Ausmalen der Klassenzimmerwände und -Böden
– unterschiedliche Arbeiten im Schulgelände wie Heckenschnitt sammeln, Freiräumen

Parkplatzabstellbereich und vieles, das ich nicht mitverfolgt habe

– und das Mittagessen: immer unterschiedlich, mal viele Kartoffeln oder Nudeln, Hendl und Gulasch, dann wieder gefüllte Palatschinken oder Taiwanesisch, auch viele unterschiedliche lokale Spezialitäten

Begleitet wurden diese Arbeiten eben von Einzelpersonen aus dem Baukreis, mal für einen Einzeltage, mal für zwei Wochen bis zum Abschluss einer Aufgabe.

Somit haben wir dieses Jahr einige große und auch sichtbare Ergebnisse erreicht:

– Außen beginnend ist es die lange, wieder freie Zaunüberwucherung in Verlängerung des hinteren Hort-Zufahrtstores, dann

– die vielen neu ausgemalten Klassenzimmer,

– und als schwere Arbeiten die Schaf-



LESERBRIEF



Antwort auf Artikel „Rota-Therapie – um die eigene Achse“ von M. Tömböl, Ausgabe Pfingsten 2013

Mit großem Interesse habe ich den Beitrag von M. Tömböl gelesen. Es freut mich, dass sich junge Menschen schon mit dieser Thematik der Entwicklung auseinandersetzen und sich für andere Menschen einsetzen wollen.

Mit diesem Bereich vertraut, möchte ich etwas zum Thema Bewegungsentwicklung hinzufügen, das mir in diesem von Frau Tömböl genannten Zusammenhang sehr wichtig erscheint.

Bei allem Mut zu therapeutischen Übungen, die Übungen der Rota-Therapie lassen sich einzeln im besonderen Rahmen sehr wohl umsetzen, jedoch sind sie durch ihren eindeutig therapeutischen Charakter und Auftrag als Übungen im pädagogischen Rahmen in der Gruppe oder Klasse nicht durchführbar. Zumal sie da auch nicht hingehören. Da ich auf beiden Gebieten, in der Gruppe und im einzelnen mit Kindern arbeite, ist mir dieser differenzierte Umgang mit Förderungen für Kinder äußerst wichtig. Es gibt nun mal pädagogische Übungen als auch therapeutische im Bereich der Körperarbeit.

Der diesem Artikel entspringende Aufruf, dass wir unsere Aufmerksamkeit in Schulen bei den Kindern vermehrt auf die Lernvoraussetzungen richten müssen, hat sicherlich seine Berechtigung. Wie oft müssten wir uns fragen: Warum kann dieses Kind nicht lernen, warum kann es nicht wollen oder warum will es nicht können.....etc? anstatt vorschnell über seine Lernfähigkeiten zu urteilen. Wie oft urteilen wir über sein Seelisches ohne das Physische wahrgenommen zu haben, wie oft suchen wir in seinem seelischen Verhalten nach Ursachen ohne das Bewegungsverhalten miteinzubeziehen.

Inhaltlich fehlt mir bei diesem Artikel aber ein ganz entscheidender Punkt. Ein einzelner Therapieansatz, den man/frau so für sich entdeckt und bearbeitet, birgt leider immer die Gefahr eines „Tunnelblickes“ in sich. Ob Frau Bartel dies in dem genannten Vortrag so unerwähnt ließ, muss ich an dieser Stelle offen lassen, jedenfalls tut dies die Verfasserin dieses Artikels.

Das sich entwickelnde Kleinkind, das vom Lebens-

anfang an ganz von seiner Wahrnehmung und Bewegung eingenommen ist, dessen Dasein und Betätigungen in der Beziehung zu den engsten Personen, die es umgeben, ganz von diesen Polen geleitet wird, hat von sich aus das unbedingte Bestreben, sich über diese Bewegung in seinem Leib und auf dieser Erde zu beheimaten. Es WILL sich bewegen, es tut alles dafür, wach ist es unaufhörlich wahrnehmend ühend tätig. Und es „hofft“ instinktiv dafür die richtigen Bedingungen vorzufinden und zu bekommen. Und jetzt der Punkt: wenn wir dem Kind die richtigen Bedingungen für eine gesunde Grundlage, wie es die Bewegungsentwicklung bietet, geben wollen, dann ist dies ZEIT! Wir müssen das Kind nicht „idealer Weise herumtragen und rotieren“, sondern ihm (und insofern uns) jene Zeit geben, in der es sich selbständig und frei im Liegen bewegen und die Welt entdecken kann. Dass dies mit der elterlicher Lebenshaltung und Weise heutzutage schwer zu vereinbaren ist, wissen wir. In dem beschleunigten, technisierten und (inklusive in der so genannten alternativen Lebensform) von „unverzichtbaren Events“ bestimmten Leben, hat es der natürliche Bewegungswille eines Babys schwer, das ständig von A nach B transportiert wird und dabei zu vielen Reizen gleichzeitig ausgesetzt wird.

Für die Integration der frühkindlichen Reflexe, die in dem Artikel angesprochen werden, sind von der Schwangerschaft angefangen die allerersten Lebensmonate ganz entscheidend, d. h. die zuerst im Mutterbauch schwebende, dann aber, auf der Erde angekommen, vor allem die horizontale Lage des Menschenkindes. Das Baby braucht eine ruhige, friedliche Umgebung, Berührung, Gehalten sein und werden und Beziehung zweifelsohne, nicht minder aber eine freie Unterlage für seinen Urdrang des wahrnehmenden, bewegenden EXPLORIERENS!

Und jetzt - last but not least - : durch den Empfang dieser für das Baby richtigen BEDINGUNGEN, die unsere Lebensweise natürlich entscheidend verändern, um nicht zu sagen einschränken, tut das Baby all jenes, was hier unter Rotation und Drehungen etc. gemeint ist, von sich aus selbst, aktiv und deshalb um so nachhaltiger. Zur aktiven, aus sich heraus bestimmten Bewegung braucht es also ZEIT und RAUM, da es sich noch so gerne von sich aus bewegt, dreht und wendet. >



ZEIT und RAUM, um sich auch seelisch in seinem Körper zu beheimaten, Zeit und Raum, um mit seinem Körper in die irdischen Verhältnisse zu wachsen, Zeit und Raum, um beides in der Welt begreifen zu können, um beides später, in sich strukturierend durch das Denken handhaben zu können.

Ich bedanke mich bei Monika Tömböl für ihre Anregung durch diesen Artikel.

Ursula Eberhard-Treitingner, ehemalige Förderpädagogin an der Rudolf Steiner Landschule Schönau, selbständig als solche und akadem. Motopädagogin tätig

BÜROGESCHICHTEN

Hallo Ihr Lieben,

es ist soweit! Ich bin Schulumutter eines Erstklässlers! Mein Sohn hatte seinen ersten Schultag! Meine wunderbaren Kollegen haben seine MitschülerInnen und ihn selbst mit diesem warmherzigen und wahren Lied: das Tor ist aufgetan, empfangen! Und wieder einmal mehr erfüllte es mich mit sehr viel Dankbarkeit, mit diesen Menschen zusammen arbeiten zu dürfen. Da hörte ich Marions, Hildes, Christas, Marias, Angelikas, Gabrieles, Elisabeths und Adas helle Stimmen, begleitet von den vollen Tönen von Georg, Barbara, Donat und Wilfried.

Leute, ich hab euch alle sehr gerne! Auch dich lieber Denes, obwohl ich dich nicht vernommen habe, dafür danke ich dir! Berührend, mit welchen Worten Hilde Vogel, die Klassenlehrerin der zweiten Klasse, die kommende erste Klasse begrüßte, wie sie elegant an Elisabeth Heissenberger weiter gab, damit diese sich ihren neuen Schützlingen vorstellen und begrüßen konnte. Die wunderbare neunte Klasse, allen voran ihre Tutorin Angelika Lütkenhorst, ist die Patenklasse unserer neuen ersten Klasse. Sie hätten es nicht besser treffen können. Mit einer Sonnenblume und einem strahlenden Lächeln wurden die Patenkinder in Empfang genommen und dann auf die Bühne begleitet. Spätestens ab da wanderten die Taschentücher in den Reihen der Eltern und Großeltern hin und her! Tausend Dank an Patricia und Heinz für mein Taschentuch, ich hab es gut gebrauchen können. Die Geschichte, welche Elisabeth ihren kleinen Anvertrauten erzählte,



wurde nur diesen in der Klasse zu Ende erzählt. Wir Eltern durften nach diesem wahrlich aufreibenden Tag im Hortgarten Platz nehmen und wurden von den Eltern der zweiten Klasse aufs Beste bewirtet. Um die Mittagszeit schlossen wir unsere Kinder in die Arme und wieder wurden Taschentücher verteilt! Erst jetzt wird mir bewusst, dass ich meinen Sohn Stück für Stück freigeben werde, dass er nun die Welt erobern wird, zuerst nur im Klassenzimmer unter der sicheren Obhut seiner Klassenlehrerin. Aber es werden Tage kommen, an denen er immer mehr sein Nest verlässt und obwohl ich schon eine große Tochter habe und mit dem Loslassen doch schon so meine Erfahrungen haben sollte, brauche ich bei dem Gedanken wieder ein Taschentuch, oder vielleicht doch zwei....

Lieber Mathi, Papa und ich gaben dir Flügel, fliegen musst du, wenn die Zeit gekommen ist, dann allein, im Bewusstsein eines Zuhauses und einer Familie die dich über alles lieb hat! Flieg los und lebe! Du wirst von uns so geliebt... Liebe Elisabeth, ich wünsche Dir viel Freude mit deinen Schützlingen! Liebe Kinder, ich wünsche euch eine spannende und lehrreiche Zeit! Liebe Eltern, ich wünsche euch/uns ein wunderschönes neues Schuljahr!

Ach ja, noch eines: An diesem Tag vertrat mich Christine Butschek im Schulbüro und ermöglichte mir, diesen Tag in all seiner Einzigartigkeit und Freude erleben zu dürfen! Tausend Dank! Ich werde dein Tun nie als Selbstverständlichkeit ansehen!

Und nun ein herzliches „Willkommen“, an alle neuen SchülerInnen und ihre Familien! Wir freuen uns, dass ihr da seid!

**Manuela Rosenberger
stolze Mutter und leidenschaftliche Schulsekretärin**



Der Bilanzbuchhalter in Ihrer Nähe!

Buchhaltung bis Rohbilanz
Lohnverrechnung
Controlling
Kostenrechnung
Berichtswesen
Organisationsberatung

Gerald Sonntagbauer
Bilanzbuchhalter

Adresse: 2525 Schönau / Tr., Kirchengasse 12a

Telefon: 02256 / 64 598

Mobil: 0664 / 80 00 731

e-mail: gsofibu@gmx.at

Sie wünschen das Besondere?

**Wir haben es oder besorgen es gerne für Sie!
Bücher von jedem Verlag!**

Bestellungen per Telefon, Fax oder e-mail und Lieferung über
Waldorfschule Schönau möglich.

Kral-Berndorf bietet auch Lyrastifte, Schul- und Zeichenbedarf
in hervorragender Qualität
sowie Geschenkartikel und Lederwaren



A-2560

Berndorf, J.-F.-Kennedy-Platz 2,
Tel 02672/8 22 36, Fax 02672/8 22 36-4
e-mail: buch@kral-berndorf.at

ZWEYMÜLLER



die **BUCHHANDLUNG**

A-2500 BadenHauptplatz 3,
Tel 02252/48 401, Fax 02252/48 401-3
e-mail: buchhandlung@zweymueller-baden.at

**Im Internet erreichbar:
www.buchpartner.at**

Killer!

ENTSORGUNG MIT SYSTEM

Ihr professioneller Entsorgungspartner für:



- Altölrecycling
- Abfälle und Wertstoffe
- Ölabscheiderinhalte
- Containerdienst
- Tank- und Industriereinigungen
- Abfallkonzepte für Werkstätten, Gewerbe und Industrie

Wir arbeiten:



- Sauber
- Umweltfreundlich
- Preiswert
- Energiesparend
- Rechtskonform

www.killer.at

Killer GmbH & Co KG
Hirtenberger Straße 28
2544 Leobersdorf

Tel: +43 (0) 2256/620 42
Fax: +43 (0) 2256/620 34
E-Mail: abfall@killer.at



Sina Wiedmann
Die Insel Moyen

Die kleine, idyllische Insel mitten in der Ostsee, an der nur selten ein größeres Schiff vorbeikommt, auf der die schönsten Blumen blühen und wo das Meer so vertraut an die Klippen rauscht, heißt Moyen. Die Fähre, die sich vom Festland einmal am Tag ihren Weg durch die Wellen bahnt, bringt den nur knapp zwanzig Inselbewohnern das Nötigste zum Leben. Zu den Einwohnern gehören auch sieben Kinder, denen die Ideen nie ausgehen.

Das Buch kann beim Verlag verbindlich vorbestellt werden:
www.papierfresserchen.de

Sina Wiedmann
Die Insel Moyen
Taschenbuch, ca. 100 Seiten
9,90 Euro
voraussichtlicher
Erscheinungstermin:
Frühjahr/Sommer 2013

Papierfresserchens MTM-Verlag
Die Bücher mit dem Drachen!
Sonnenbühlstraße 39
D- 88149 Nonnenhorn
www.papierfresserchen.de
info@papierfresserchen.de

ANKÜNDIGUNG

Die Prüfung der Seele

Einführungsvortrag
von Dr. Wolfgang Peter:
Mittwoch, 16. Okt. 2013, 19 Uhr
Rudolf Steiner Landschule Schönau

Mysteriendrama
von Rudolf Steiner

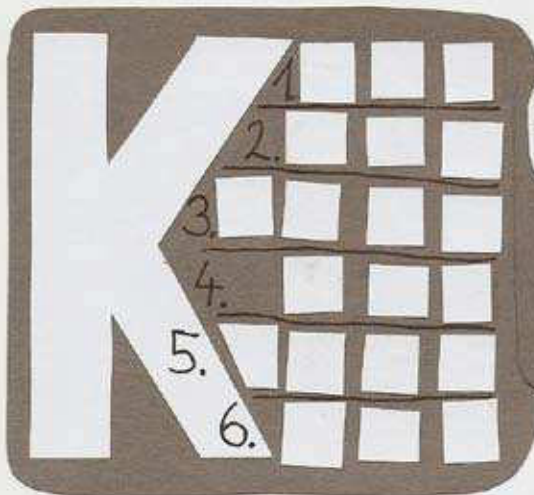
Sonntag, 20. Okt. 2013, 16 Uhr
Rudolf Steiner Landschule Schönau

Kartenreservierung:
Tel.: +43 (676) 9414616
<http://tickets.mysteriendramen.org>
Eintritt: 25 € (Ermäßigung möglich!)



„Dass ich dieses blöden Englisch lernen muss!“, beklagt sich Ramona beim Frühstück. - „Aber Ramona“, meint die Mutter, „die halbe Welt spricht Englisch!“ - „Und, reicht das nicht schon?“

2	6					8	1	5
8			5	7	6		9	
4				8	1		7	
		4	7	5	3	9		
	1	3				5	4	
		2	8	1	4	3		
	4		1	3				2
	2		4	9	7			6
1	7	5					3	9



Alle gesuchten Wörter beginnen mit K. Die Endbuchstaben der Wörter ergeben eine Jahreszeit.

1. Beruf am Herd
2. Milchprodukt
3. Männliche Katze
4. Geflochtener Behälter
5. Kleines Meerestier und Sternzeichen
6. Gegenteil von „warm“

Anna hat acht Streichhölzer. Vier haben die gleiche Länge, die anderen vier sind halb so lang. „Ich wette, dass ich daraus drei gleich große Quadrate legen kann“, sagt sie zu ihrer Freundin Elisa. Wie schafft sie das?

Der junge Eskimo ist mit seiner neuen Freundin verabredet. Er wartet schon stundenlang. Schließlich zieht er aus seiner Pelzjacke ein Thermometer und murmelt: „Also, wenn sie bis minus 20 Grad nicht da ist, gehe ich!“

Welche beiden Begriffe passen nicht in die Reihe?

Buche, Tanne, Fichte, Ahorn, Eiche, Platane



TERMINE und SCHULFREIE TAGE

Termine:

Sa. 12.10.13	9.30 – 13.00	Schulrat
Sa. 12.10.13	13.30	ordentliche Generalversammlung
Mi. 16.10.13	19.00	Einführungsvortrag von Dr. Wolfgang Peter über ,Die Prüfung der Seele', Mysteriendrama von R. Steiner
Sa. 19.10.13		MAK (Mitarbeiterkreis-Treffen) in Schönau
So. 20.10.13	16.00	Mysteriendrama von Rudolf Steiner: Die Prüfung der Seele (Aufführung durch eine Theatergruppe aus Wien)
Di. 22.10.13	19.00	Informationsabend für SchulinteressentInnen
Fr. 25.10.13	10.00	Chorkonzert im Festsaal des WALDORF STUDENTS CHOIR aus Budapest
Mo.28.10 – Fr. 1.11.13		<u>Herbstferien</u>
Fr. 8. u. Sa. 9.11.13		Einstiegsseminar für neue Schulfamilien
Fr. 15.11.2013		<u>Leopoldi – schulfrei</u>
Mo. 18.11.13	19.30	Elternabend Klasse 8
Di. 19.11.13	19.00	Elternabend Klasse 3
Fr. 22.11.13	18.00	Zumbaparty im Festsaal – Benefizveranstaltung für den Kindergarten
Sa. 23.11.13	9.00 – 16.00	jour fixe
Mo. 25.11.13		Redaktionsschluss Lindenblatt
Di. 26.11.13	19.00	Elternabend Klasse 4
Sa. 30.11.13	17.00	öffentliches Adventgärtlein im Kindergarten (bitte um Anmeldung)
Di. 3.12.13	18.00	Elternabend Klasse 12
Mi. 4.12.13	19.00	Elternabend Klasse 5
Sa. 14. u. So. 15.12.		Adventbasar
Mo. 23.12.13 bis Mo. 6.1.2014		<u>Weihnachtsferien</u>
Sa. 18.1.2014	9:30 – 13.00	Schulrat
Mo. 20.1.14	19.00	Elternabend Klasse 3
Sa. 25.1.2014		MAK in Linz
Do. 30.1.14	19.00	engl. Theater der 11. Klasse: A Bad Dream
Fr. 31.1.14	19.00	engl. Theater der 11. Klasse: A Bad Dream
Mo 3.2. – Fr. 7.2.2014		<u>Semesterferien</u>
Mo. 14.4. bis Fr. 25.4.2014		<u>Osterferien</u>
Do. 1.5. 2014		<u>Staatsfeiertag</u>
Fr. 2.5. 2014		<u>schulfreier Tag (Fenstertag)</u>
Do. 29.5. 2014		<u>Christi Himmelfahrt</u>
Fr. 30.5. 2014		<u>schulfreier Tag (Fenstertag)</u>
Mo. 9.6. bis Di. 10.6.2014		<u>Pfingstferien</u>
Do. 19.6.2014		<u>Fronleichnam</u>
Mo. 30.6. bis Fr. 29.8.2014		<u>Sommerferien</u>

ANKÜNDIGUNG



WALDORF STUDENTS CHOIR

LEITUNG: LÁSZLÓ BENCZE

AM FREITAG, 25. OKT. 2013, 10 UHR
RUDOLF STEINER LANDSCHULE SCHÖNAU

Die erste Probe des Waldorf - Chors fand am 27. Dezember 2009 statt. Seine Mitglieder sind gegenwärtige und ehemalige Schüler aus Waldorfschulen von Budapest und Umgebung. Der Gründungschorleiter, László Bencze, war mehr als 10 Jahre lang Profi - Bassgeiger im Budapester Festivalorchester, in verschiedenen Kammermusikorchestern und in einer zeitgenössischen Jazzmusikband, danach wurde er Musiklehrer auf der Oberstufe der Waldorfschule Pesthidegkút, wo er bis 2007 arbeitete.



Der Chor erarbeitete sich ein seriöses Repertoire, das aus kirchlichen wie weltlichen Stücken des Renaissance, Barock, Romantik und zeitgenössischer Musik, sowie aus Musik von amerikanischen weißen und schwarzen christlichen Gemeinschaften und populären Hits besteht. Die Proben und Auftritte werden durch mehr als 100 Aufnahmen auf dem You Tube Kanal des Chors dokumentiert.



Hinweis: Der Inhalt der abgedruckten Artikel muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der
Rudolf Steiner Landschule Schönau
2525 Schönau a. d. Triesting,
Kirchengasse 22
schulzeitungshoenau@gmail.com

Herausgeber:

Rudolf Steiner Schulverein
im Raum Baden
Tel: 02256/62181
Fax: 02256/62181-55
www.waldorf-schoenau.at

Redaktion:

Hermann Steier, Maria Thaler, Marie Schober,
Leona Tuchacek, Nana Murnberger, Anselm
Herold, Nadine Hubi, Florentine Galler, Marvin
Savic, Jacopo Morrone

Fotos:

Nana Murnberger und andere

Layout:

Anselm Herold, Jacopo Morrone

Termine und Inserate:

Angelika Lütkenhorst c/o Schulbüro

Druck und Versand:

Christine Butschek, Manuela Rosenberger

Herstellung:

Eigendruck, Auflage: 550 Stk.

Bankverbindung:

Volksbank Leobersdorf
BLZ 42750, Konto 49175550000

Österr. PostAG
INFOMAIL
ENTGELT BEZAHLT